



Psalmcollage aus Psalm 32 und dem Stuttgarter Schuldbekenntnis

Das Stuttgarter Schuldbekenntnis wurde am 19.10.1945 vom Rat der EKD gegenüber Vertreter:innen des Ökumenischen Rates der Kirchen abgegeben. Wortlaut und Einführung stehen unter www.ekd.de/Stuttgarter-Schulderklaerung-11298.htm.

Psalm 32 kann ebenso gut in der Übersetzung der Basisbibel oder der Bibel in Gerechter Sprache oder der Übertragung von Huub Oosterhuis (Psalmen, Herder 2011) gelesen werden.

Psalm und Bekenntnis werden am besten von zwei verschiedenen Personen von verschiedenen Orten aus gelesen. Der Psalm kann auch von der Gemeinde (mit)gebetet werden.

Psalmcollage

Aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist!

Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.

Aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden.

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen.

Aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der Angst; darum, wenn große Wasserfluten kommen, werden sie nicht an sie gelangen.

So bitten wir in einer Stunde, in der die ganze Welt einen neuen Anfang braucht: Veni creator spiritus!

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

Wir hoffen zu Gott, dass durch den gemeinsamen Dienst der Kirchen, dem Geist der Gewalt und der Vergeltung, der heute von neuem mächtig werden will, in aller Welt gesteuert werde und der Geist des Friedens und der Liebe zur Herrschaft komme, in dem allein die gequälte Menschheit Genesung finden kann.

Seid nicht wie Rosse und Maultiere, die ohne Verstand sind, denen man Zaum und Gebiss anlegen muss; sie werden sonst nicht zu dir kommen.

Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HERRN hofft, den wird die Güte umfassen.

Wir hoffen zu dem Gott der Gnade und Barmherzigkeit, dass er unsere Kirchen als sein Werkzeug brauchen und ihnen Vollmacht geben wird, sein Wort zu verkündigen und seinem Willen Gehorsam zu schaffen bei uns selbst und bei unserem ganzen Volk.

Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet, alle ihr Frommen.

Dass wir uns bei diesem neuen Anfang mit den anderen Kirchen der ökumenischen Gemeinschaft herzlich verbunden wissen dürfen, erfüllt uns mit tiefer Freude. So bitten wir in einer Stunde, in der die ganze Welt einen neuen Anfang braucht: Veni creator spiritus! *Komm Schöpfer Geist!*

Idee: Annelott Bader